Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 13

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 13. Basel, 28. März **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Studien über die Frage der Landesvertheidigung. (Fortsetzung.) — Der Mappirungs-Zirkel von Oberlieutenant W. Möris von Mörkenstein. — Frhr. v. Reitzenstein: Der Angriff und die Vertheidigung fester Plätze. — Verschiedenes: Ueber die Rolle von Befestigungen im Allgemeinen. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, im Februar 1885.*)

Die kurzen kriegerischen Ereignisse in Kamerun sind durch die Tagespresse zu bekannt geworden, um an dieser Stelle nochmals eine eingehende Besprechung zu finden. Es sei nur zu der an und für sich unbedeutenden Affaire bemerkt, daß Offiziere und Mannschaften der jungen deutschen Flotte sich dabei gut bewaffnet, gut ausgerüstet, gut geführt und von gutem militärischem Geiste erfüllt gezeigt haben, so daß Deutschland auch auf das fernere Auftreten seiner kleinen westafrikanischen Expedition mit Zuversicht blicken kann. Als unmittelbares praktisches Ergebniß der bisherigen bewaffneten Aktion in Kamerun hat sich herausgestellt, daß es wünschenswerth ist, den Kriegsschiffen wie früher ein stärkeres Detachement von Seesoldaten für Landoperationszwecke und zwar jeder größeren Fregatte und Korvette bis zu 80 Mann mitzugeben, wovon man seit einer Reihe von Jahren abgekommen war, und ferner werden Stimmen laut, welche für die Marinetruppen, in Anbetracht der denselben oft zufallenden Aufgabe, isolirt Gefechte gegen beträchtliche Ueberlegenheit zu liefern, die Bewaffnung mit einem Magazingewehr, wie solches die französische Marineinfanterie beispielsweise im System Kropatscheck bereits besitzt, verlangen.

Von der Absendung von Landtruppen nach den noch in sehr primitivem Zustande befindlichen Kolonien verlautet bis jetzt noch nichts; jedoch wird man sich zunächst der Bildung einer Polizeigewalt und der militärischen Besetzung einzelner Punkte nicht entziehen können, und vielleicht später etwa nach englischem Muster eine Kolonialtruppe aus Europäern und Eingeborenen gemischt bilden. An deutschen freiwilligen Elementen dazu wird zweifellos kein Mangel sein. Es ist, wenn auch sehr unwahrscheinlich, so doch nicht absolut ausgeschlossen, daß Deutschland im Verfolg seiner Kolonialpolitik mit England in kriegerischen Konflikt gerathen kann; für diesen Fall rechnet man bei uns auf Allianzen, die in Anbetracht des Umstandes, daß England sich in der ganzen Welt, wohl über seine berechtigte Machtsphäre hinaus, festgesetzt hat und daß seine Interessen mit denen zahlreicher Nationen kollidiren, nicht in's Reich der Chimäre verwiesen werden dürfen. —

Im Anschluß an die neue Schießinstruktion für die Infanterie ist eine solche auch für die Jäger und Schützen ausgearbeitet worden, welche sofort in Kraft treten soll, und die nur ganz geringfügige Unterschiede von der ersteren aufweist.

In der Aula der Kriegsakademie hielt vor einigen Tagen vor zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen der „Militärischen Gesellschaft" der Vorsteher des Luftballondetachements einen Vortrag über die Verwendung des Luftballons in früheren Kriegen und seine Bedeutung als Kriegsmittel nach den neuesten Vorgängen in Frankreich. Der Vortragende, Major Buchholz vom Eisenbahnregiment, Vorsteher der Versuchsstation für Kaptif-Ballons, hat bereits in der kurzen Zeit des Bestehens dieser Station mancherlei Erfolge auf dem von ihm vertretenen Gebiete erzielt. Wenn sich die betreffenden Bemühungen in Frankreich vorzugsweise auf die Lenkbarkeit des Luftballons bezogen, so sind die Bestrebungen des deutschen Ballondetachements zunächst auf die Ausbildung und den Gebrauch des Kaptif-Ballons gerichtet

*) Diese Korrespondenz mußte wegen Mangel an Raum längere Zeit zurückgelegt werden. D. R.

gewesen, um zunächst diesen als Beobachtungsstation mit Vortheil verwenden zu können. In dieser Beziehung ist namentlich der Versuch von Interesse, welcher kürzlich bei Berlin ausgeführt wurde und die Erprobung einer neuen Einrichtung behufs möglichster Feststellung der Gondel des schwebenden Kaptiv-Ballons zum Zweck hatte. Das Netzwerk bei diesem neuen, von den Mannschaften des Detachements gefertigten Ballon läuft nicht wie sonst in einen Ring zusammen, sondern wird an einer etwa 10 Meter langen, 2 Zoll starken Eisenstange in bestimmten Entfernungen angebracht. Das etwa 1 Centimeter starke Draht-Führungsseil läuft von beiden Enden der Stange in einer Entfernung von 20 Meter gabelförmig zusammen und dann erst zum Erdboden. Dadurch daß die Gondelleine in der Mitte dieser Stange hängt und auch ihrerseits noch mit den Enden der beregten Eisenstange durch Seile in Verbindung gebracht ist, hängt die Gondel, die mehreren Personen Raum bietet, weit ruhiger, als dies sonst bei der bisherigen Befestigungsart der Fall war.

Das Kriegsministerium veranstaltet in dem Zeitraum vom 9. bis 28. März d. J. und vom 30. März bis 18. April d. J. in den Räumen des hiesigen königlichen Anatomiegebäudes Operations- und topographisch-anatomische Kurse für Assistenzärzte und Oberstabsärzte des deutschen Heeres, welche sich diesmal besonders mit der Sezirung von Leichen befassen sollen. Das Ministerium hat deshalb gebeten, ihnen für diesen Kursus Leichname in möglichst großer Anzahl und thunlichst in unsezirtem Zustande aus den verschiedenen Kliniken und Hospitälern zukommen lassen zu wollen.

Die Forderung der Errichtung einer neuen Unteroffiervorschule in Neu-Breisach, welche im Plenum des Reichstags abgelehnt wurde, hat zu interessanten Debatten und Mittheilungen über den Stand der Unteroffiziersfrage im deutschen Heere überhaupt Veranlassung gegeben. Zunächst handelte es sich bei der Forderung darum, ganz abgesehen von allen politischen Rücksichten auf Elsaß-Lothringen, das Material für fehlende 2000 Unteroffiziere zu beschaffen. Es ist durchaus wünschenswerth, ein so treffliches Material wie die elsässische Bevölkerung für den Unteroffiziersstand zu gewinnen, da derselbe, nach einem Ausspruch des Feldmarschalls Moltke, nach dem Offizierkorps das wichtigste Element für die Tüchtigkeit der Armee ist. Es ist richtig, daß die Manquements an Unteroffizieren im deutschen Heere in der Abnahme begriffen sind. Diese Abnahme ist allerdings vorhanden, aber sie muß nicht lediglich unter dem Gesichtspunkte der Zahl, sondern auch der Qualität betrachtet werden. Vielfach haben auf dieselbe die sogenannten Wander-Unteroffiziere eingewirkt, für das deutsche Heer gerade kein wünschenswerthes Element des Unteroffizierstandes. Ueberdies hängt die Abnahme der Mankos zusammen mit der Erscheinung, daß in den letzten Jahren die Zahl der über das zwölfte Jahr hinaus dienenden Unteroffiziere sich vermehrt hat, was im Allgemeinen als kein Vortheil für die Armee gilt. Es ist deshalb auch, um den Uebertritt von Unteroffizieren mit zwölfjähriger Dienstzeit in Zivilstellungen zu erleichtern, eine Position in den diesjährigen Etat aufgenommen worden. Außerdem soll ein Stellenverzeichniß bekannt gemacht werden, in welchem die Stellen im Zivildienst für Unteroffiziere bekannt gemacht werden. Ein zweiter Gesichtspunkt, der für die Frage in Betracht kommt, die Qualität der Unteroffiziere, ist für die Armee von großem Interesse; insbesondere wegen des knappen Offizieretats, den das deutsche Heer im Vergleich mit anderen Armeen hat. Zur Beurtheilung der Frage liegen die Resultate einer vierjährigen Erfahrung vor über die jungen Leute, die aus Unteroffizierschulen in die Armee eingetreten sind. Es wurden wegen Unbrauchbarkeit entlassen im Jahre 1881 9 pCt., 1882 8,4 pCt., 1883 5,9 pCt., 1884 4,2 pCt. Die Verringerungen der Entlassungen von Unteroffizierschülern ist dem Zufluß zuzuschreiben, welchen die Unteroffizierschulen aus den Vorschulen erhalten. Unter den jungen Leuten, welche erst mit dem 17. Lebensjahre in eine Militärerziehungsanstalt eintreten, befindet sich eine Anzahl in einer früheren Berufswahl gescheiterter Elemente. Wird auch bei der Aufnahme von Schülern die größte Vorsicht angewandt, so kann doch nicht verhindert werden, daß auch Zöglinge Aufnahme finden, welche bereits anderwärts nicht reüssirt haben. In einem Theil des Publikums betrachtet man die Unteroffizierschulen als eine Art Korrektionsanstalt für ungerathene Söhne. Mit Festungsgefängniß wurden von den Unteroffizierschülern bestraft im Jahre 1882/83 115, 1883/84 84. Im Ganzen haben 75 pCt. von denen, die aus der Unteroffizierschule hervorgegangen sind, allen Erwartungen entsprochen. 25 pCt. haben sich als ganz vorzüglich erwiesen, 9 pCt. befinden sich jetzt bereits kurze Zeit nach ihrer Einstellung in der Armee in besonderen Dienststellungen, so daß sich das Institut durchweg bewährt hat.

In artilleristischen Kreisen macht jetzt vielfach eine neukonstruirte Granate von sich reden, deren Wirkung alles bisherige weit übertrifft.

Auf den Erlaß des Inspekteurs der Pioniere bezüglich einer modifizirten und vermehrten Verwendung der Pioniere bei den Feldmanövern komme ich im nächsten Bericht zurück. Sy.

Studien über die Frage der Landesvertheidigung.

Von Cato.

(Fortsetzung.)

C. Artillerie. Ersatz der Feldarmee und Organisation der Landwehr.

Da zwischen den taktischen Einheiten des Auszuges und der Landwehr nicht dieselbe Analogie besteht, wie bei den anderen Waffengattungen, so